



ETT

ZügiG

<http://siemens.igm-bs.de>

Juli 2012



Armin Baumgarten



Ronald Owczarek



Frank Reinecke



Steffen Hitschfel



Torsten Kaminski



Frank-Michael Kalsen



Andrea Motzko



Elke Fricke



Benjamin Weiberg



Peter Kernspecht



Claus-Albert Sohn



Tino Soldan

Engineering — ja, aber ...

Die ZügiG hatte schon mehrfach berichtet, zuletzt in der vergangenen Woche:

Im Rahmen der MOL 3G – Strategie wurde das Thema „Engineering“ auf den Prüfstand gestellt. Mögliche Ausgestaltungsvarianten kursierten im Raum, bis zu 700 Beschäftigte über alle Business Segmente und die Standorte Braunschweig und Berlin könnten betroffen sein. Ein Projektteam des Unternehmens hat sich mehrere Monate damit

beschäftigt, was „Engineering“ überhaupt ist und wen bzw. wessen Arbeitsinhalte es letztendlich betrifft.

Segment „ENG“

Seit dem 11.07.12 ist die Katze nun aus dem Sack: 70 Beschäftigte aus den Bereichen SPP, D, MT, R&D und OP sollen zum 01.10.2012 in das neue Segment ENG wechseln.

>>> Rückseite

Delegierte für die Wahl zum Aufsichtsrat am 25.09.2012 in Berlin

Wir bedanken uns recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

68 Prozent der Stimmen gingen an die Liste der IG Metall. Gegenüber der Betriebsratswahl 2010 (61,7 Prozent) legte die IG Metall damit zu und kann 12 der 17 Delegierten zur Aufsichtsratswahl entsenden.

Zukunft für GUTE ARBEIT in Deutschland – dafür stehen unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat.

Wir wählen die IG Metall.



Sommerferien

Montag geht's los – auch Niedersachsen startet in die Sommerferien.

Die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen, erlebnisreichen und entspannten Sommerurlaub mit bestem Sommerwetter!

P.S.: Lasst das Diensthandy zu Hause und klemmt den URA- oder ProjektPortal-Zugang ab.

Engineering – ja, aber ...

<<< Vorderseite

Weitere etwa 350 Beschäftigte aus der MT und D berichten künftig nicht mehr nur an ihre eigenen Hierarchieebenen innerhalb des Segmentes, sondern parallel auch an die neue Engineering-Leitung (zu der es übrigens bisher keine Namensnennung gibt).

Die grundsätzliche Idee ist sicherlich gut, die bestehenden, teilweise mit vielen Problemen behafteten Engineering-Strukturen zu untersuchen und zu verbessern.

Die nun vorgelegte Lösung, auch wenn es sich hierbei nur um einen ersten Schritt handeln soll, wie unermüdlich betont wird, riecht aber ziemlich nach einem faulen Kompromiss.

Fauler Kompromiss

Warum? Nun, der Titel der neuen ENG-Organisation lautet „Tools & Testing“. Fokussiert wird dabei der „Metro Case“, also Stadtbahnprojekte und „Wayside Signalling“, also Streckenausrüstung. Cargo, Bahnübergänge usw. sind explizit nicht mitbetrachtet worden. Tools und Testzentren gehen also über in die Engineering-Organisation. Tools, das beinhaltet aber in diesem Fall nicht die für den „Metro Case“ (z. B. TGMT-Projekte) notwendigen Projektierungstools. Ebenso geht kein einziger Projektierer aus der MT in die ENG-Organisation über.

Das ist einerseits natürlich „gut“ für die Kolleginnen und Kollegen der MT, andererseits ein glatter Widerspruch zum ursprünglichen Fokus. Zumal aus der R&D Beschäftigte abgezogen werden, die sich mit TGMT-Tools beschäftigen. Auch für die betroffenen Beschäftigten der D ist dieses Beispiel ähnlich anzuwenden. Engineering – aber ohne „Fnaineers.“

Engineering ohne Engineers

Weiterhin gehen die Testzentren in die ENG-Organisation über und werden aus MT und D herausgelöst. Man verspricht sich hiervon eine effizientere Ausnutzung von Ressourcen. Die Frage aber, wie man ein D-Projekt im Testzentrum der MT testen möchte und umgekehrt, bleibt unbeantwortet. Klar, sind doch die Technikunterschiede nicht gerade marginal. Kosten sparen dürfte für die Vertriebe auch schwer werden, wird doch hier eine zusätzliche Schnittstelle geschaffen.

Basis des Engineering

Nicht zuletzt basiert das ganze Thema auf dem prognostizierten Wachstum der RA bis 2017. Es muss aber erlaubt sein, die Frage zu stellen, was mit der Organisation passiert, wenn das Wachstum nicht eintritt? Erste Dellen sind ja schon bereits zu erkennen, mit dem Auftragseingang scheint es derzeit nicht so zu klappen wie gewünscht... Und dann?

Umbau ohne Tiefe

Insgesamt wird man schwer den Eindruck los, dass trotz der langen Untersuchungen des Projektteams keineswegs bis in die Tiefe der bestehenden Organisationsstruktur geschaut wurde. Oder man hat gefragt, aber bei der Antwort der Befragten nicht zugehört. Die Art und Weise, in der das Engineering-Segment nun aufgezogen wird, vermittelt nicht das Gefühl, dass von den Entscheidern durchblickt wird, was die Mannschaft den ganzen Tag eigentlich tut und welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind. Funktionierende, effiziente Strukturen werden möglicherweise ohne Not zerstört.

politischer Kompromiss

Die vorliegende Lösung ist sicherlich auch zu einem gewissen Grad eine politische Kompromisslösung – jedes Business Segment hat sein Scheibchen

beigesteuert. Allerdings, Zitat aus der letzten Zügig „Wer A sagt, muss nicht B sagen, er kann auch erkennen, dass A falsch war.“

Optimierungspotential

Wie schon gesagt – grundsätzlich ein richtiger Ansatz, aber die Umsetzung ist definitiv verbesserungsbedürftig. Es bleibt zu hoffen, dass bis zur Einführung am 01.10.2012 nochmals die Punkte abgeklopft werden, die in Gesprächen von Betroffenen und vom Betriebsrat genannt wurden. Dazu gehört auch, dass möglichst schnell bekanntgegeben wird, wer die Leitung der neuen Einheit übernimmt.

Einerseits fordert man von den Mitarbeitern, dass sie die neue Aufstellung mittragen und motiviert ihre Arbeit erledigen, andererseits schickt man sie in ein kopfloses Konstrukt, über das man sie nicht einmal selbst informiert, sondern dies durch die ebenso betroffenen Führungskräfte erledigen lässt. Nicht, dass mangelnde Kommunikation sowieso jedes Jahr aufs Neue bei der Mitarbeiterumfrage angekreidet würde...

Transparenz ...

Ein Appell an das Projektteam – informieren Sie die Mitarbeiter regelmäßig über den weiteren Fortschritt, klären Sie die offenen Punkte vor dem 01.10.12 und scheuen Sie sich nicht, auch mal „weiter unten“ in der Hierarchie Fragen zu stellen. Es kann durchaus sein, dass man hier auch noch andere Sichtweisen erhält, die das Konstrukt vorwärts bringen.

An diesen Appell dürfen sich übrigens auch alle anderen Führungskräfte halten.

In diesem Sinne hoffen wir, dass zum 01.10.12 eine schlagkräftige ENG-Organisation

Engineering!

startet
– wenn nicht,
dann sind wir uns
sicher, dass wir spätestens
zum 01.04.13 wieder zu diesem
Thema lesen werden ...

Impressum | Eilzigig Juli 2012

Redaktion:

Eva Stassek und zahlreiche
IG Metall-Vertrauensleute von Siemens

Druck:

IG Metall

Gestaltung:

design & distribution • www.d-welt.de

Fotos:

IG Metall

V.i.S.d.P.:

IG Metall Braunschweig, Eva Stassek,
Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig